

Setzen von Metastasen

Offener Brief an Umweltminister Franz Untersteller zur Ablagerung von belastetem Material auf Deponien: Sie haben zusammen mit Herrn Dr. Haas gegen jede Vernunft und gegen die Interessen der Bürger und deren Gesundheit, gegen die Erkenntnisse von Fachleuten in einer Basta-Aktion beschlossen, strahlendes Rückbau-Material aus Neckarwestheim von dort auf Deponien zu verteilen.

Damit entstehen neue Risikostandorte mit unkalkulierbaren Folgen für die Anwohner. Einziger Gewinner dieser unsinnigen Verteilung ist die EnBW, bei der ja das Land BW mit fast 50 Prozent beteiligt ist – nur unter diesem Blick ist das nachvollziehbar. Ist das Ihr Verständnis von Demokratie und Bürgerschutz? Ist das die „Bürgernähe der Grünen“? Selbst Ihre örtlichen Parteigenossen lehnen Ihre Verteilungspläne ab; manche trauen sich das aufgrund Ihrer „Stallorder“ öffentlich nicht mehr zu sagen. Überzeugung und Bürgernähe gehen anders.

Wenn Neckarwestheim ein Krebsgeschwür wäre, käme die Verteilung auf Deponien im Land dem gezielten Setzen von Metastasen gleich. Das ist verantwortungslos – zumal auch die Ärzteschaft vor den Gefahren einer niedrigen Strahlendosis warnt. Sie sind der oberste Umweltchef in BW und wollen Material, welches so „harmlos“ ist, dass es selbst als Straßenbelag nicht genutzt werden darf, bei dessen Transport die Fahrer maximal zwei Wochen über das Jahr verteilt das Material transportieren dürfen, auch noch den Verkehr mit schweren Dieselfahrzeugen – die Sie aus Stuttgart verbannen wollen – zusätzlich belasten und das flache Lande verpesten.

Wir wohnen in der direkten West-Strömung der Deponie Froschgraben in Schwieberdingen. In der Vergangenheit hatte ich immer wieder spontan Reizhusten, obwohl ich sonst so etwas nicht kannte. Ein Blick durchs Fernglas zeigte mir dann stets aufsteigenden Staub von der Deponie. Das war schon in der Zeit, als heimlich ab 2007 auf der Deponie gefährliches Material aus Karlsruhe abgeladen wurde. Inzwischen habe ich einen Schaden an den Atemwegen durch Feinstaub, der von der Deponie kommt.

Um diesen Feinstaub, dessen lokale Quelle bekannt ist, sollten Sie sich endlich kümmern – Ihr Ministerium bekommt das nicht in den Griff! Es ist für mich völlig unfassbar, dass ein grüner Minister, der in der Regierung sitzt und nicht in der Opposition, eine solche, die Bürger, die Landschaft, das Grundwasser, die Tier- und Pflanzenwelt gefährdende Verteilungsmaßnahme überhaupt in Erwägung zieht. Welche Motive bestimmen im Hintergrund Ihren stoischen Konfliktkurs mit der Bevölkerung?

Ich unterstütze die örtliche Interessengemeinschaft mit vielen Gleichgesinnten (über 7500 Personen haben Petition unterschrieben). Die IG fordert seit Monaten eine zentral gesicherte Verwahrung des Freimess-Materials unter weiterer Atomaufsicht. Es liegen auch praktische Vorschläge vom BUND vor. Warum ignoriert man diese Impulse zu einer weit besseren, nachhaltigen Verwahrung des umstrittenen Rückbaumaterials und provoziert solchen Ärger in der Region?

Noch ist Zeit zur Einsicht und Korrektur – die Abrechnung folgt. Bitte werfen Sie meine Zeilen als konstruktive Kritikstimme von der Basis – vielen Dank.

Günter Strauch, Schwieberdingen

Einsendungen geben die Meinung des Autors wieder. Zuschriften müssen den vollständigen Namen, Adresse und Unterschrift aufweisen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Die Länge ist auf 85 Druckzeilen beschränkt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Kürzungen vorzunehmen.